

SYSTEMWECHSEL: ÜBER DAS ERWACHSENWERDEN IM KONTEXT SOZIALER BEZIEHUNGEN

Tom Lebold

tom@levold.de

PERSPEKTIVE

- Erwachsenwerden findet immer in Kontexten statt:
 - historisch
 - sozial
 - kulturell
 - biologisch
 - beziehungs-dynamisch
- Systemische Aspekte von Entwicklung
- Adoleszenz als Phasenübergang (Bindungstheorie)
- Individuum und System: Zugehörigkeit und Status
- Die Rolle der Scham bei der Regulierung sozialer Beziehungen

FAMILIENZYKLUS

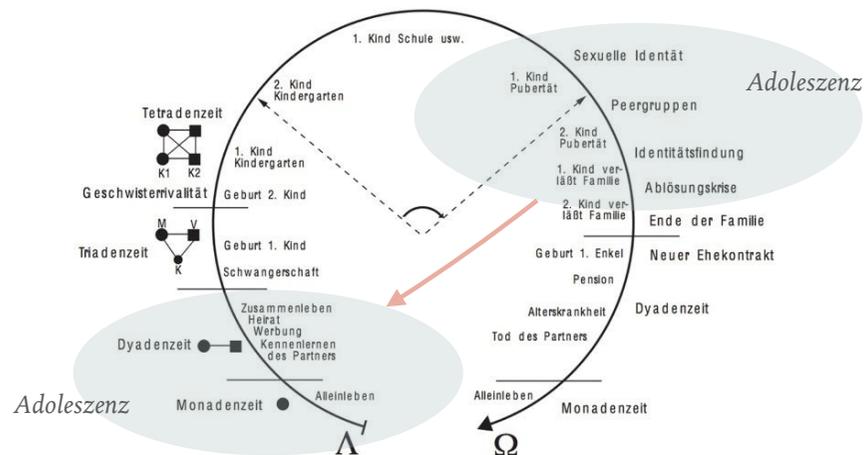


Abb.: Lebenszyklus (nach Kaufmann und Saltz; aus Hennig, Knödler, 1985, S. 67)

KINDER UND JUGENDLICHE: KLEINE ERWACHSENE



RITUELLE EINTRITTSEREIGNISSE INS ERWACHSENENLEBEN



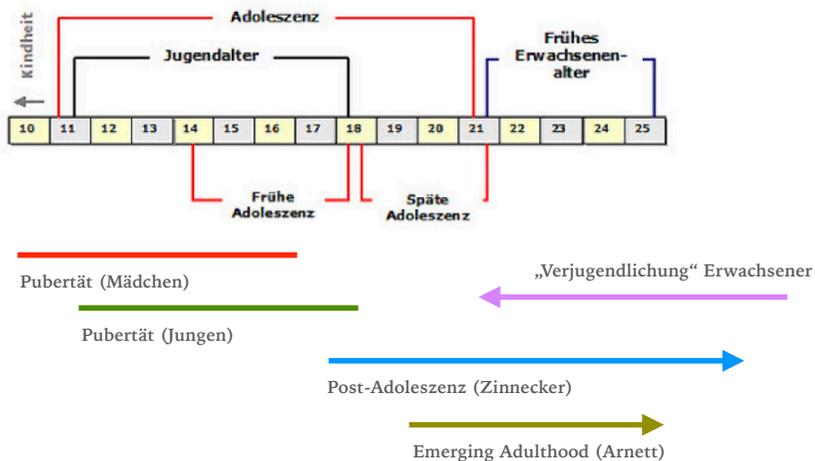
Initiation, Berufseintritt, Heirat, Elternschaft

1904: DIE „ENTDECKUNG“ DER ADOLESCENZ



DIE EINTEILUNG IN ENTWICKLUNGSPHASEN

Gerd Egle: Zeitliche Struktur und Bezeichnung der Perioden des Jugendalters



DAS 20. JAHRHUNDERT ALS „JAHRHUNDERT DER JUGEND“

- Schulreformen mit tendenzieller Angleichung von Lebenschancen und der Verlängerung der Ausbildungszeiten
- Wertewandel (Tradition vs. Moderne, Sexualität, Freiheit, Selbstbestimmung)
- Medien als Sozialisationsinstanz neben den traditionellen Erziehungsinstitutionen wie Elternhaus, Gleichaltrigengruppen und Schule.
- Kommerzialisierung und Durchdringung der Lebenswelt mit Medien
- politische Umwälzungen (Wahlrecht, Volljährigkeit, Demokratisierung)
- jugendspezifische Einflüsse („Jugendkulturen“)
- Durchsetzung von Jugendlichkeit als universale und normative Sozialkulturvorgabe in Deutschland und allen anderen modernen Gesellschaften.

DAS 20. JAHRHUNDERT ALS „JAHRHUNDERT DER JUGEND“

- Für junge Menschen verliert damit das Erwachsenenalter als Zielwert an Bedeutung; sie wollen möglichst lange Jugendliche bleiben.
- Autonomieanspruch führt heute weniger zu Konflikten mit den Eltern
- Jugendliche haben gelernt, sich mit ihren Eltern auseinanderzusetzen; sie fordern Begründungen ein und melden Ansprüche an.
- Eine Umgangsweise von gleich zu gleich beginnt schon in jungen Jahren, die Eltern fungieren mehr als Berater denn als Bestimmer.
- Die Entscheidung, wann Jugendliche selbständig werden, überlassen sie ihnen immer früher und sie akzeptieren auch, dass sie immer länger Jugendliche sind.

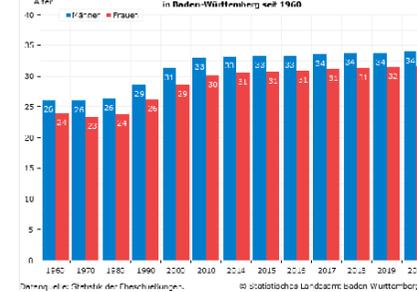
VERLASSEN DER FAMILIE, ELTERNCHAFT, HEIRAT

Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt des ersten Kindes

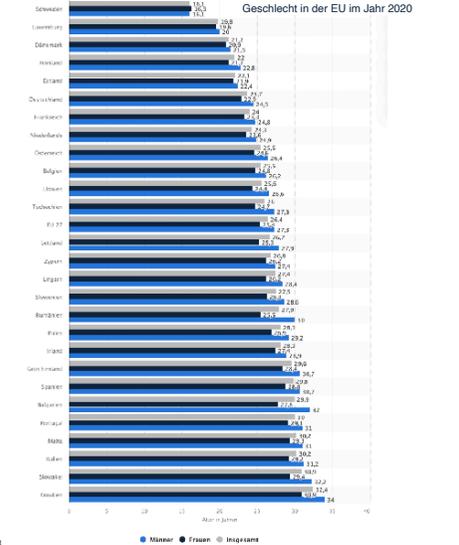
	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder	
	insgesamt	in bestehender Ehe	insgesamt	in bestehender Ehe
1965	-	24,9	23,2	-
1970	-	24,3	22,4	-
1975	-	24,8	22,3	-
1980	-	25,2	22,1	-
1985	-	26,2	22,3	-
1989	-	26,0	22,5	-
1995	-	26,2	-	26,0
2000	-	26,0	-	26,4
2005	-	26,7	-	26,1
2009	29,1	30,2	27,3	26,8
2010	29,2	30,2	27,4	26,9

Seit 2005: Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West, neue Länder ohne Berlin-Ost.

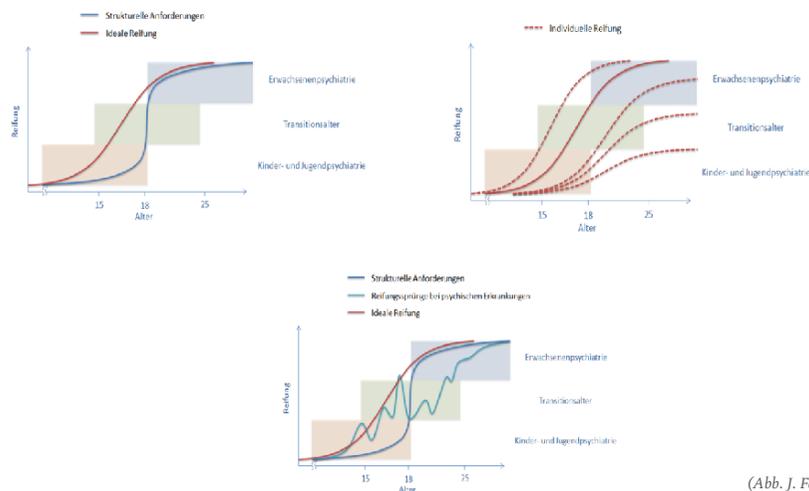
Durchschnittliches Heiratsalter lediger Männer und Frauen in Baden-Württemberg seit 1960



Durchschnittsalter junger Menschen beim Verlassen des elterlichen Haushalts nach Geschlecht in der EU im Jahr 2020



REIFUNG UND TRANSITION ZUM ERWACHSENENALTER



(Abb. J. Fegert)

SYSTEMWECHSEL

Erwachsenwerden ist nicht nur eine Frage der Reifung, sondern vor allem ein Wandel in der Art und Qualität der primären Beziehungen und Bindungen

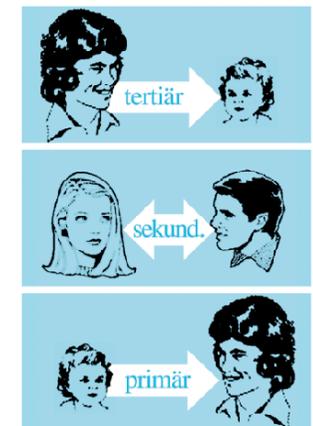
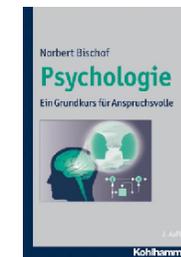


Abb. 15.13 Die drei Stufen der Bindung

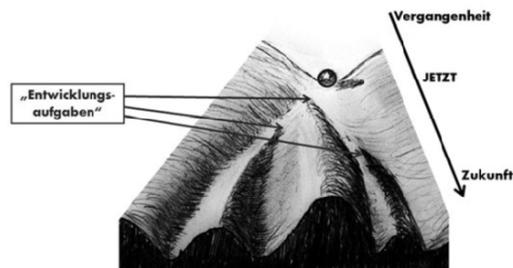
SOZIALE SYSTEME IM LEBENSVERLAUF

- Familie
- Verwandtschaft
- Kindergarten
- Schule
- Freundschaften
- Cliques, Peergroups
- Szenen, Jugendkulturen, virtuelle Communities („Crowds“)
- Zweierbeziehungen
- Familie
- Beruf, Vereine, Parteien etc.

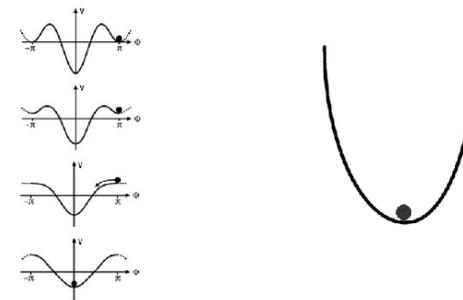
THEORIE DYNAMISCHER SYSTEME (SYNERGETIK)

- Positives und negatives Feedback (Verstärkung vs. Minderung von Variation)
- Musterbildung und Multistabilität (Attraktoren)
- Äquikausalität und Äquifinalität
- Interdependente Zeitdimensionen (Echtzeit-Interaktion, biologische Reifungsabschnitte, Zugehörigkeit zu bestimmten Systemen, Biografie und Familiengeschichte)
- Ordnungszustände und Phasenübergänge (diskontinuierliche, nicht-lineare Veränderungen)

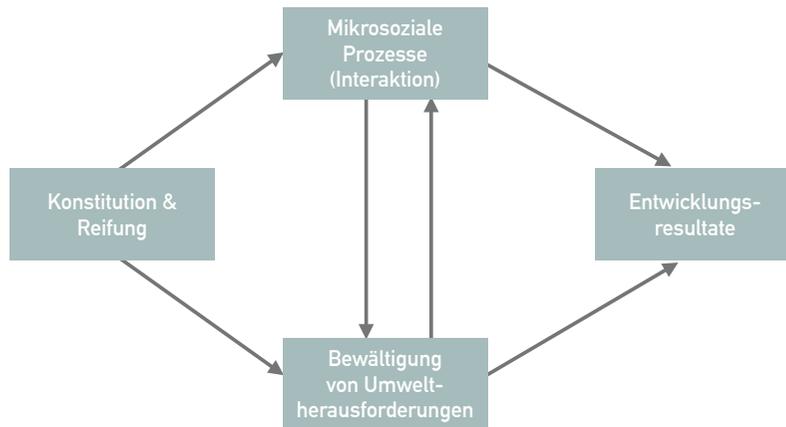
SYNERGETIK: ORDNUNGSÜBERGÄNGE



SYNERGETIK: ORDNUNGSÜBERGÄNGE



ENTWICKLUNG IM KONTEXT



BINDUNG UND ABLÖSUNG (BISCHOF)

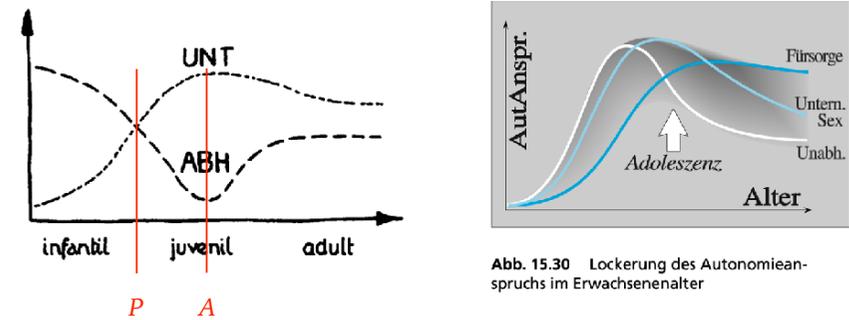


Abb. 15.30 Lockerung des Autonomieanspruchs im Erwachsenenalter

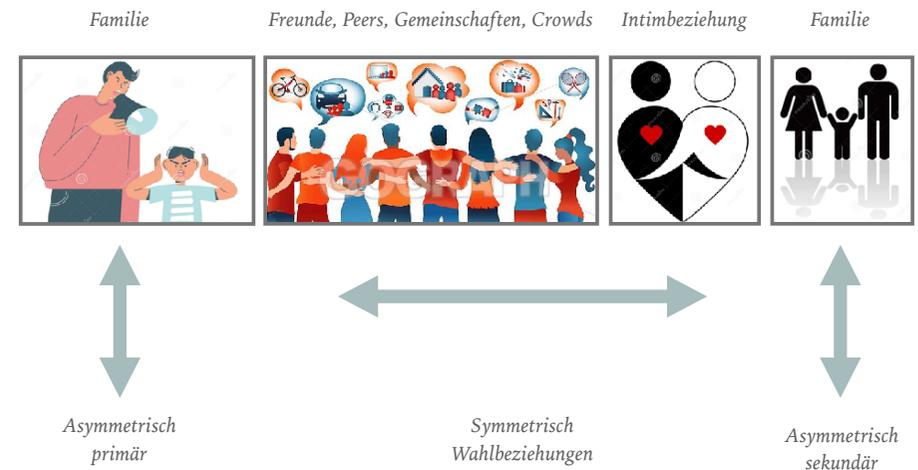
Regulierung von Sicherheit und Erregung sowie Autonomie

P: Pubertät
A: Adoleszenz

INDIVIDUUM UND SOZIALES SYSTEM

- Sozialität des Menschen ist nicht nur kulturell bedingt, sondern biologische Tatsache. Das betrifft
 - die Frage der **Zugehörigkeit** (Bindung) zum sozialen System und
 - den Status innerhalb des Systems (Regulierung von Achtung und Missachtung → **Anerkennung**)
- Regulatoren: Scham und Schuld
- Jugend als „Periode der Scham“
 - Normen, Werte, Vorbilder, Ideale, Erwartungen unterschiedlicher Systeme und Bezugsgruppen

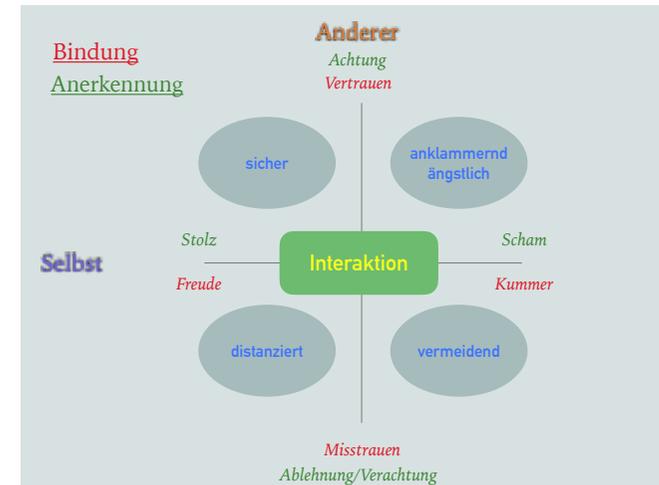
SYSTEMWECHSEL IM KONTEXT VON BEZIEHUNGEN



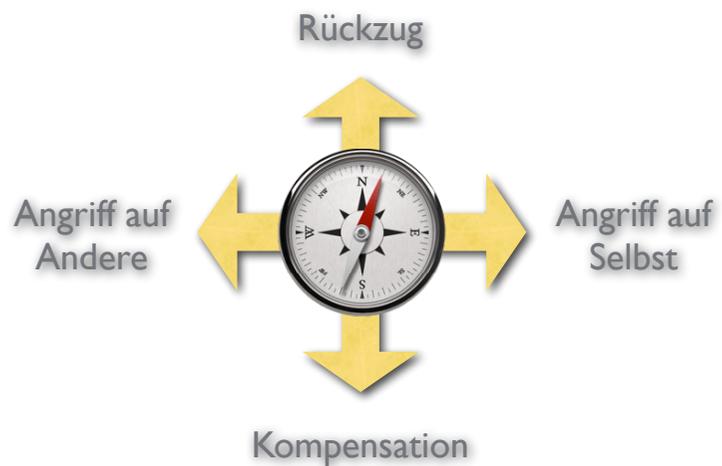
REGULATION VON ZUGEHÖRIGKEIT UND STATUS



REGULATION VON ZUGEHÖRIGKEIT UND STATUS



SCHAMKOMPASS (NATHANSON)



KONSEQUENZ: KONTEXTORIENTIERUNG

